Tennessee

Staats-Zeitung

Herausgegeben von der Tennessee Staats-Zeitungs Gesellschaft.

Sonntag, den 6. Mai 1866.

Zuverlässige Agenten in allen Theilen der Union erden für die Tennessee Staats-Zeitung esucht. Adresse Lock-Box 83, Nashville, Tenn.

Agenten für die Tennessee Staats-Zeitung:
Knoxville: Capitain W. G. Durbeck. Box 275.
Cincinnati, Ohio: Charles Plato.
New-York: Charles Meyer No. 37 Park Row.
Reisender Agent: Philipp A. Kaiser.
Localagent: Moritz Röber.

Tennessee Legislatur.

Samstag, den 5. Mai 1866.

Im Senat wurde auf Antrag des Senator Senter dem Senator Cate Urlaub bis Montag über acht Tage ertheilt.

Senator Frazier von Knox erhielt Erlaubniß, seinen Protest gegen das Wahlgesetz zurück zu ziehen.

Die Incorporationsbill für die Tennessee Einwanderungs-Gesellschaft und mehrere andere lokale Gesetzes-Vorschläge passirten die zweite Lesung.

Nichts von allgemeinem Interesse wurde angenommen.

Im Hause wurde die Senats-Resolution No. 18: „Daß die Tennessee Gesetzgebung der Ansicht ist, Jefferson Davis, Robert E. Lee, James Buchanan und Andere ihr Recht zum Leben verwirkt haben und hingerichtet werden müßten," nach Wegstreichung des Namens James Buchanan, mit 45 gegen 11 Stimmen angenommen.

Viele Gesetze obgleich für die speziell Betheiligten höchst interessant, so doch für's Allgemeine von gar keiner Wichtigkeit, passirten theilweise und wurden theilweise verworfen.—Im Allgemeinen wird eine eifrige Thätigkeit im Hause entfaltet und, wenn die Herren dem Wink des Gouverneurs Folge leisten und die Einwanderungsfrage vor der Vertagung erledigen, so können sie mit der Ueberzeugung nach Hause gehen, daß sie während der gegenwärtigen Sitzung viel Wichtiges geleistet haben.

Die Lage Deutschlands.

Ueber die augenblickliche Lage Deutschlands entnehmen wir der „Kölnischen Zeitung" vom 11. April den folgenden Artikel:

„Der Antrag, den Preußen gestern in der außerordentlichen Sitzung des Bundestages stellte, ein deutsches Parlament auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechtes und unmittelbarer Wahlen, also, wie man 1848 zu sagen pflegte, auf breitester demokratischer Grundlage, einzuberufen, um die Bundesreform ins Werk zu setzen, sollte eigentlich Niemanden weniger überraschen als uns; denn wir waren die Ersten, welche die Welt über diesen demnächst von den Grafen Bismarck zu erwartenden Schritt in Kenntniß setzten. Indessen gestehen wir einfach ein, daß wir bis jetzt nicht wissen, was wir dazu sagen sollen. Unsere Leser müssen selber wissen, was sie davon denken wollen. Wir wissen noch nicht einmal, ob diese neue, verfassunggebende Reichsversammlung ernsthaft gemeint ist, ob sie zu Stande kommen soll, viel weniger ob sie zu Stande kommen wird.

Haben wir doch erst so eben in dem Erlasse des Grafen Bismarck an den Frhrn v. Werther in Wien vom 26. Januar d. J. gelesen: „Ich durfte damals (in den Tagen von Gastein und Salzburg) annehmen, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und seine Minister eben so klar wie wir über den gemeinsamen Feind beider Mächte, die Revolution, sähen; und wir glaubten über die Nothwendigkeit und den Plan des Kampfes gegen denselben einig zu sein."

Graf Bismark betrachtet als seine Aufgabe also den Kampf gegen die Revolution. Bis jetzt ward von der Partei, zu welcher Graf Bismarck gehört, ein nach der Kopfzahl einberufenes allgemeines deutsches Parlament immer als höchste Verkörperung der Revolution betrachtet. Sämmtlichen Federn, die für das Ministerium Bismarck schreiben, war alles parlamentarische Wesen bis auf den Namen herab verhaßt. Indessen Graf Bismarck ist unberechenbar. Halten wir uns einfach an die Thatsachen. Er verlangt, daß die deutschen Regierungen sich schleunigst einigen über die Einberufung eines deutschen Parlamentes, wie er es vorschlägt. Er hat damit die i. J. 1863 auf dem Fürstentage in Frankfurt versammelten deutschen Fürsten, die nur ein Parlament aus Abordnungen der Landtage der deutschen Staaten gestatten wollten, an Freisinnigkeit überboten. Sein Vorschlag kann vor der Hand nicht übertroffen werden. Er gewährt Alles, was die fortgeschrittensten Demokraten nur verlangen können.

Auf ein solches Parlament haben sie ja immer ihre Hoffnungen gesetzt. Es muß sich nun zeigen, was größer ist, ihr Vertrauen auf die Gabe, oder ihr Mißtrauen gegen den Geber. Wenn der Sechsunddreißiger Ausschuß sich im voraus auf den letzteren Standpunkt gestellt hat, so muß jetzt, wo das kaum Erwartete wirklich geworden ist, der Vorschlag offenbar noch einmal gründlich geprüft werden. Wenn das deutsche Volk sich ernstlich, sehr ernstlich für jenen Vorschlag regen sollte, so würden die deutschen Regierungen kaum umhin können, dem preuß. Vorschlage beizupflichten, sie mögen wollen oder nicht. Dann werden sich die Regierungen binnen zwei oder drei Monaten zu einigen haben über gemeinschaftliche Vorschläge zur Bundesreform, die dem deutschen Parlamente zu machen sind. Wie wird aber solch eine Einigung möglich sein? Bis jetzt sind seit 1815 alle solche Versuche, die deutschen Regierungen für eine Bundes-Reform unter einen Hut zu bringen, vollständig gescheitert: die National Versammlung in Frankfurt 1849, der Dresdener Congreß 1851, der Fürstentag 1863.—Alles war vollkommen umsonst. Wird jetzt, wo Oesterreich und im Stillen mehr oder weniger alle deutschen Regierungen auf's Heftigste gegen den Urheber des Planes erbittert sind, die Einigung im Fluge zu Stande kommen? Doch das Alles soll nicht unsere Sorge sein.

Unsere nächste Sorge muß sein, daß der traurige Zwitterzustand zwischen Krieg und Friede in Deutschland aufhöre. Oesterreich hat am 31. März in würdiger und versöhnlicher Weise erklärt, es denke nicht daran, Preußen mit Krieg zu überziehen. Preußen hat darauf am 4. April seinerseits erklärt, es denke an keinen Angriffskrieg gegen Oesterreich; leider ist aber die Form, in welcher Graf Bismarck diese Versicherung Sr. Majestät des Königs abgegeben hat, nichts weniger als versöhnlich. In Wien hat diese Form große Aufregung und Erbitterung hervorgerufen. Man findet, daß das Schreiben kränkend und verletzend für die österreichische Regierung und für den Kaiser selbst sei. Die Schlußwendung wird geradezu als Hohn aufgefaßt. Indessen mag man mit einer solchen Auffassung bei der in Wien herrschenden Aufregung zu weit gehen. Es ist z. B. wohl eine übertriebene Besorgniß, wenn man in dem Worte, daß Preußen keinen „Angriffskrieg" bezwecke, eine absichtliche Zweideutigkeit finden will, als ob Preußen zu verstehen geben wolle, es könne vielleicht durch österreichische Drohungen zu einem „Vertheidigungskriege" genöthigt werden. Man beruft sich für eine solche spitzfindige Unterscheidung auf das Rundschreiben des Grafen Bismarck vom 24. März, in welchem für Oesterreich sehr rücksichtslosen Dokumente allerdings etwas Aehnliches zu lesen.

Indessen glauben wir nicht, daß König Wilhelm an seinem Königsworte deuteln lassen wird. Wir müssen es also bis auf Weiteres als ausgemacht annehmen, daß der Friede und Besitzstand durch Preußen nicht gestört werden soll. Insofern ist die preußische Antwort von 4. April also als ein Unterpfand des Friedens zu betrachten. Am meisten verletzt hat in Wien, daß Graf Bismarck trotz der gegentheiligen Versicherungen der österreichischen Regierung darauf beharrt, daß Oesterreich großartige Rüstungen gemacht und eine Invasionsarmee auf der Gränze aufgestellt habe. Dies ist eine rein thatsächliche Frage. Unser Special-Correspondent, ein höherer Offizier von großer Erfahrung und allgemein anerkannter militärischer Tüchtigkeit, gut preußisch gesinnt vom Wirbel bis zur Zehe, hat die ganze Gränze bereist und nichts von so drohenden Truppenaufstellungen entdeckt. Er schätzte die im ganzen weiten Königreich Böhmen bis dahin versammelten Truppen auf nicht mehr als 30,000 Mann. Wenn er Recht hat, so hat die preußische Regierung Unrecht gehabt, Gegenrüstungen anzustellen. Nichts scheint also einfacher, als daß Oesterreich gestattet, daß preußische Offiziere von Amts wegen sich über die Wahrheit der österreichischen Versicherungen überzeugen.

Sollte es wahr sein, was mehrseitig berichtet wird, daß Oesterreich noch gar keine Urlauber eingezogen hat dann, würde es sich von selbst rechtfertigen daß Preußen, dessen Armeestand an sich unverhältnißmäßig höher ist, als der österreichische, ebenfalls von außerordentlichen Truppen-Einziehungen abstehe. Mit einem stehenden Heere von 210,000 Mann braucht man sich vor 30,000 Mann an der Grenze keine grauen Haare wachsen zu lassen. So viel ist gewiß, daß so ziemlich die ganze Welt der Meinung des Frankfurter Senates ist, der erklärte, er glaube trotz aller Truppen-Ausstellung nicht daran, daß Oesterreich Krieg anzufangen wünsche. Dagegen behaupten in Wien jetzt die Blätter aller Farben, Graf Bismarck wünsche es um jeden Preis zum Kriege zu treiben. Hoffentlich beruht diese Ansicht auf völligem Irrthume. Uebrigens darf man sich durch alle Erscheinungen auf der Oberfläche nicht über das Wesen der Dinge täuschen. Wenn Graf Bismarck die Politik verfolgen sollte, die Oesterreich ihm zutraut, nämlich den ganzen Erfolg des dänischen Krieges, alle drei eroberten Herzogthümer für Preußen in Anspruch zu nehmen und Oesterreich keine Quadratmeile zu gönnen, so würde sich der Krieg allerdings nicht vermeiden lassen. Dieser ist nur zu vermeiden durch eine angemessene Entschädigung an Oesterreich.

Köln, 9 April. Der Widerwille der rheinisch westfälischen Bevölkerung gegen den drohenden Krieg zwischen Preußen und Oesterreich hat sich an verschiedenen Orten in Bürgerversammlungen en durch Reden und Resolutionen ausgesprochen. Man würde sich gewaltig irren, wenn man diese vereinzelten Kundgebungen als Maßstab jenes Widerwillens betrachten wollte. Derselbe besteht am Rhein und in Westphalen überall, und zwar so intensiv und so einmüthig, wie nur jemals eine Volksstimmung in sonst ruhigen Tagen sein konnte. Auch darüber besteht in der öffentlichen Meinung kein Zweifel daß der seitherige bedrohliche Verlauf der Streitfrage von den Leitern der österreichischen Politik nicht verschuldet ist

Wien, 10. April. Der Antrag Preußens zur Reform des deutschen Bundes liegt vor, aber über die Richtung in welcher sich nach den Intentionen des Berliner Cabinets diese Reform zu bewegen haben würde, gibt der Antrag selbst keine Andeutung. Man glaubt indeß hier zu wissen — und ich vermuthe, daß diese Wissenschaft wesentlich aus früheren preußischen Eröffnungen in München geschöpft ist — Eröffnungen übrigens welche das Münchener Cabinet, trotz des ihnen innewohnenden Köders, durchaus bundesmäßig correct beantwortet hat — daß die preußische Reform ein Mittelding zwischen der Trias- und der Mainlinien-Politick ins Auge faßt, und von der letzteren die in zwei Theile gesonderte Organisation der militärischen Wehrkraft Deutschlands, von der ersteren aber die bayerische Führung der süddeutschen Militärmacht herübergenommen hat. Für Oesterreich würde also in dieser Combination kein Raum sein. Preußen hat, wie im übrigen noch beizufügen sein möchte, in der gestrigen Bundestagssitzung die sofortige Behandlung seines Antrags gewünscht; es ist aber bekanntlich nicht damit durchgedrungen, und der Präsidialantrag, in der nächsten Woche über die geschäftliche Behandlung desselben Beschluß zu fassen, ist mit allen gegen die einzige Stimme Preußens angenommen worden.

Wien, 3. April. — Eine furchtbare Katastrophe bildet das allgemeine Gespräch. Franz Tuvora, 50 Jahre alt, seit 18 Jahren Herausgeber einer autographischen Correspondenz und in den weiteren Kreisen als Arrangeur der Gesellschaftsreisen nach dem Orient bekannt, hat gestern, am Ostermontag Abends, in seiner Wohnung, Josephstadt Neudergasse, sich und seiner Gattin (zweiter Ehe) Amalie geb. Graf, 53 Jahre alt, und seine Kinder erster Ehe, Aloysia 19 Jahre alt, Joseph 17 Jahre und Karl 12 Jahre, alle fünf aus freiem Entschluß, mit Cyankali in Theepunsch vergiftet. Zwei Kinder aus zweiter Ehe Rudolph 8 Jahre und Heinrich 9 Jahre alt, sind nicht mitgeopfert worden; dieselben hatten sich den Tag über bei ihrem Großvater, dem Mechanicus Graf, befunden und waren am Abend, ohne die Eltern noch zu sehen, zur Ruhe gebracht worden. Um 7 Uhr Abends war Tuvora mit seiner Frau von einem Spaziergange heimgekehrt und hatte dann Thee bereitet. Später fand die Magd das Zimmer verschlossen. Als die Thür am Morgen noch verschlossen blieb, ward sie polizeilich geöffnet und man fand die fünf Personen todt mit verzerrten Gesichtern auf den Betten liegen. Tuvora lag allein mit geschlossenen Händen und offenen Augen in seinem Bette, dessen Gattin Amalie eben auch mit offenen Augen, aber mit gefalteten Händen in dem eigenen Bette, die Tochter Aloysia lag auf dem Fußbodem auf einem eigens hergerichteten Nothbette, ganz mit dem Gesicht nach rückwärts gewendet und die Hände krampfhaft zusammengezogen, die beiden Söhne Joseph und Karl wieder in einem abgesonderten Bette zusammen. Alle Leichen lagen in ihren gewöhnlichen Nachtkleidern und waren noch bei Ankunft der Kommission lauwarm. Gänzliche Zerrüttung der Vermögensverhältnisse wird als die Ursache angegeben, welche Tuvora zu dem verzweifelten Entschlusse gebracht hat.

Alzei, 8. April. Groß-Hessen Heute fand hier eine von 5000 Männern besuchte Volksversammlung unter dem Vorsitz des Anwalts Weber statt. Als Redner traten auf Dr. Karl Grün aus Frankfurt, Anwalt Finger und Pretorius aus Alzei. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Erklärung an:

1) Wir verdammen als rechtswidrig u. undeutsch die Annexionspolitik Bismarks, welche einzig die Schuld an der unheilvollen Lage des Vaterlandes trägt.

2) Wir verdammen die unausbleibliche Folge dieser Abenteuerpolitik, das Hereinziehen des Auslandes in die deutschen Angelegenheiten als Landes- und Hochverrath.

3) Es ist die Pflicht des gesammten deutschen Volks, dem herandrohenden Kriege zwischen den Häusern Hohenzollern und Habsburg mit allerentschiedensten „Nein„ entgegenzutreten und die sofortige Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Elbherzogthümer gebieterisch zu fordern.

4) Es ist die Pflicht des preußischen Volks, dem verfassungs-, gesetz- und ehrverletzenden Treiben und Junkerregierung ein Ende zu machen; jede Sympathie mit irgendeinem Zwecke dieser Regierung, jedes Eingehen auf deren vorgebliche Bundesreform ist Verrath an der Freiheit und am deutschen Vaterlande.

Stuttgart, 11. April. Die Bismarck'sche Parlamentsberufung —„wer lacht da?"—scheint hier wenig Glück zu machen, wenn man den Aeußerungen der heutigen Blätter glauben darf. Der Beobachter," der als „Volksblatt" eine drastische Spache zu führen liebt, und das auch versteht, meint: es seien zwar immer wunderliche Sprünge die der Teufel mache, wenn er in einen Weihkessel fällt; aber wunderlicher sei keiner als dieser Verzweiflungssprung des Grafen Bismarck. Das demokratische Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten; „Es muß noch anders kommen. So gewiß als heute Graf Bismarck in seiner Noth den Ruf er hebt: „Parlament!" so gewiß wird einst von fürstlicher Seite in noch größerer Noth der erschallen: „Constituirendes Parlament!" Bis das kommt, so lange wollen wie mit unserer Zustimmung warten. Mit einem Parlament dem auf Bismarcks Wink der Bundestag die Vorlage macht, ist uns nicht gedient." Nicht jedermann wird solche Worte billigen; aber man muß sie anführen, als den Meinungsausdruck einer Partei, und wenn der erste Minister eines deutschen Bundesstaats so energisch vorangeht, so ist es nicht zu verwundern, wenn auch von unten herauf die Gedanken und Worte sich wieder energischer färben.

Paris, 9 April. Der Bismarck'sche Antrag am Bundestag auf eine constituirende Nationalversammlung, die aus dem directen und allgemeinen Stimmrecht hervorgeht, würde sofort als eine Bürgschaft aufgefaßt, daß die Kriegsaussichten in den Abentenern einer melodramatischen Politik auf untergehen. Damit tritt allgemeine Beruhigung ein. Die Einstimmigkeit, womit die Regierung mit einer Berusung an den Bundestag sympathisiren, überträgt sich nach weiterer Ueberzeugung auf die noch höhere Instanz der Appelation ans Volk.

Spring-Water Brauerei,
von
Louis Mankel und M. Frank,
Nachfolger von M. J. Drucker,
Office:
No. 41 Broad-Straße,
Nashville, Tenn.
Bestellungen für Bier oder Ale werden wir uns stets bemühen, sofort zu füllen, und haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, stets nur das beste Bier unsern Kunden zu liefern. Bestellungen per Post bitten wir an Box 816 zu addressiren. 17 mrz 3mts

John K. Ritter und Co.,
Cumberland Brauerei,
Summer-Straße,
zwischen Madison und Monroe,
Nashville, Tenn.
Halten stets gutes Bier und ersuchen daher umgeneigten Zuspruch. 17 mrz 3mts

Süd Nashville Brauerei
von
Stiefel und Pfeiffer,
Ecke von High- und Mulberry-Straße.
Wir erlauben uns anzuzeigen, daß unsere Brauerei jetzt in den besten Stand gesetzt ist und wir alle Bestellungen auf das Prompteste ausführen können. Eine Quantität Hopfen und Malz halten wir ebenfalls zum Verkauf an Hand. 17 mrz 3mts.

Rock City Brauerei
von
Jakob P. Kuhn,
an Summerstr. zwischen Madison und Monroe
Nashville, Tennessee.
Empfiehlt hiermit ihr wohlbekanntes gutes Lagerbier. 17 mrz 3mte

Rümekorf's
Sommer-Garten
nahe Fort Gillum,
ist hiermit Vereinen und Gesellschaften zur freundlichen Benutzung angelegentlichst empfohlen. Für gute Getränke und Erfrischungen ist stets auf's Beste gesorgt. 17März 6mts

Der Flora-Garten
an der Charlotte Pike, welcher ausschließlich für meine Deutschen Freunde gehalten wird, ist am
Sonntag, den 8. April,
eröffnet worden. Gute Getränke und kalte Speisen stets an Hand. Für Gesellschaften und Vereine steht ein feiner Tanz-Salon zur Benutzung offen.
F. W. Collet.
5apr 3mt

J. H. Achtermeyer,
Großhändler in feinen importirten und hiesigen Weinen, Liqueuren, Cigarren und Tabak,
No. 21 Süd Collegestraße, zwischen Church- und Broadstraßen,
Nashville, Tennessee,
hält stets auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen:
Aechte importirte Brandies.
Aechten importirten holl. Gin.
Aechten importirten Irisch und Scotch Whiskey.
Aechten importirten Jamaica Rum.
Aechte importirte Port-, Sherry- und Madeiraweine.
Aechten importirten Champagner in Quart und Pint-Flaschen 1862er Peter Bogens Catamba Wein.
Die besten Bourbon, Rye und rectified Whiskeys.
Robertson County Whiskey und Domestic Brandies und holl. Gin.
Ebenso eine große Auswahl der feinsten Cigarren, für deren Satisfaction garantirt wird.
J. H. Achtermeyer,
No. 21 Süd-College-Straße.
COME AND SEE ME!!!
Die Waaren werden frei ins Haus geliefert.
17mrz 3mte

Desor's
Wein-Handlung
und
Schoppen-Wirthschaft,
4 Cedar-Straße, nahe Public Square,
Nur die reinsten deutschen und französischen Weine sowie Delikatessen aller Art für Familien, Gesellschaften etc. zu reellen Preisen. 17mrz 3mte

M. Tritschler & Co's
Soda-Wasser
Fabrick,
No. 134 College-Straße,
Nashville, Tenn.,
Empfehlen hiermit ihre neuetablirte Fabrik mit der Versicherung, daß alle Aufträge auf das Beste und Prompteste ausgeführt werden und bitten um geneigten Zuspruch. 17. März 3mts.

City Laundry.
Wäsche für Hotels und Familien.
C. J. Montandon und Co.,
Cherry-Straße,
eine Thüre unterhalb der Post-Office, Nashville.
Die City-Laundry auf ähnliche Weise eingerichtet, ist jetzt bereit Orders von Hotels, Boarding-Häusern, Privat-Familien und Andern entgegen zu nehmen, die Kleider zu waschen haben. Das Etablissement ist mit allem Nöthigen versehen. Alle Orders, die in unserer Office gelassen werden, sollen prompte Aufmerksamkeit finden. Die Sachen werden auf besonderen Expreß-Wagen abgeliefert.
C. J. Montandon und Co
4apr 4mt

Werkstätte verlegt.
Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er seine Schreinergeschäft nach Broadstreet, zwischen Franklin Pike und der Eisenbahn verlegt hat. Seine Werkstätte ist groß und ist er jetzt vorbereitet, Alles in seinem Bereiche bestens zu besorgen. Aufträge die bei Hewitt u. Marshall, 57 Collegestraße, Frank Selz, Cherry Straße, oder W. K. Dobson, Church Straße, gelassen werden, finden prompte Aufmerksamkeit.
ap12 3M P. Engels.

William Shane,
Rechts-Anwalt,
Office:
No. 35 Cedar-Straße,
Nashville, Tenn.
17. März 6mts.

Jno Hugh Smith,
Rechts-Anwalt,
Office:
No. 6 Cedar-Straße, eine Treppe hoch,
17. März Nashville, Tennessee. 6mts

J. W. Hoyte und Lindsley,
Rechts-Anwälte,
No. 46½
Cherry-Straße, Nashville.
Empfehlen sich hiermit dem deutschen Publikum ganz ergebenst. 17. März 3mts.

H. Tompkins. Rees W. Porter. W. A. Lord.
H. Tompkins & Co.,
Rechts-Anwalte, Agenten und Collecteure von Regierungs-Ansprüchen,
Ecke von Church- und Cherry-Straße,
im 3ten Stockwerk, Post-Office Box 1112.
Nashville, Tenn.
Collectiren Ansprüche an das Gouvernment für Eigenthum welches von der Armee genommen ist, formelle und informelle Vouchers, Bounty, rückständige Zahlung und Pensionen, und besorgen die Abschlüsse von Papieren für Offiziere auf's Prompteste.
17. März 3mts.

Silas J. Allen. F. P. Rexford.
Allen u. Rexford,
No. 3, Cedarstraße, zwei Thüren unterhalb des Public Square,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
praktiziren in allen Staats-, Militär- und Vereinigten Staaten-Gerichtshöfen. — Besondere Aufmerksamkeit erhalten Einkassirungen von Ansprüchen (Claims) an die Behörden. 24mrz 6mte

G. P. Thruston,
Advocat und Rechts-Anwalt
No. 42½ Cherry-Straße,
Nashville, Tenn. 17. März 3mts.

John O'Neill. C. H. Mitchell.
J. O'Neill & Mitchell.
Grund Eigenthums- und Ver. Staaten Claim Agenten,
Nro. 35 Cedar Straße Nashville, Tennessee.
Kaufen und verkaufen Grundeigenthum aller Art. Collectiren Renten und bezahlen Taxen in allen südlichen und westlichen Staaten.
Stadt- und Land-Eigenthum stets zum Verkaufen oder Vermithen an Hand. Officiers Ansprüche werden gekauft. Ansprüche an das Gouvernement werden prompt collectirt. 17 mrz 3 mts.

J. F. Kinney. W. C. Kinney.
Kinney u. Kinney,
Agenten
für die Collection von gerechten Ansprüchen an die Vereinigten Staaten-Regierung für Quartiermeister- und Subsistenz-Vorräthe, welche während des Krieges für die Armee gebraucht worden sind.
Office No. 63, Cherrystraße, Postoffice-Box 876.
17mrz ba Nashville, Tenn.

Grundeigenthums-Agentur.
C. F. C. Deake,
Jonesboro, Washington-County, Tenn.
Kauft und verkauft sowie vermiethet Grund-Eigenthum und Mineral-Land. Genaue und correkte Information über Localitäten sowie Ländereien wird auf Anfrage stets bereitwilligst ertheilt. Commissionen werden billigst berechnet.
C. F. C. Deake,
P. O. Box 101, Jonesboro, Washington-County,
17. März 3mts. Tennessee.

M. D. LeMoine,
Architect,
Office:
No. 11 Cherry-Straße nahe Church,
17. März 3mts. Nashville, Tenn.

W. K. Dobson,
Architect,
No. 2 Washington Block, Ecke Church und High-Straße,
17. März 3mts. Nashville, Tenn.

Dr. Knaffl,
Praktischer Arzt und Wund-Arzt,
Office:
in Haslock's Apotheke, No. 19 Cedar-Straße,
17. März 3mts. Nashville, Tenn.

Dr. C. W. Thurm,
praktischer
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Office:
No. 11 Nord Cherry-Straße,
neben den Overton Barracks,
Wohnung: South Side Institute, 44 Park Str. östlich vom Capitol. 17. März 3mts.

Dr. G. Schiff,
Office:
39 Cherry-Str., zwischen Deadrick und Union, eine Treppe hoch,
Wohnung:
No. 15 Süd Summer-Straße,
3 Thüren unterhalb der Kirche, Ecke von Church-Str. dem Spritzenhause gegenüber. 17. März 3mts

Dr. C. A. Herman
ist nach Nashville zurückgekehrt und hat ein ausgezeichnet schönes zahnärztliches Etablissement in
No. 19½, Südseite des Public Square,
eröffnet. Er würde sehr erfreut sein, daselbst seine Freunde aus Stadt und Land zu bewillkommnen.
24mrz 1mt

Dr. W. E. Scott,
Office: No. 31 Cedar-Straße,
24mrz Nashville, Tennessee.

Dr. S. Blaum
einziger deutscher
Wund- und Zahnarzt,
Office:
No. 11 Nord Cherry-Straße,
Nashville, Tennessee.
17mrz 3mte

Zahnärztliche Notiz.
Die Russel Zahnarzt-Assoziation hat ihre Office von der Ecke der Union und Cherry-Straße nach der alten Adkin Residenz, an Cherry-Straße, unterhalb der Post verlegt. Die Assoziation hat ihre Zimmer in elegantem Styl, mit allem Luxus und Bequemlichkeit hergerichtet. Alle Die, welche zahnärztliche Operationen wünschen, entweder mechanisch oder operationsweise können das so gut besorgt erhalten, wie in irgend einem Institut des Landes.
Dr. R. Russell, Principal.
Ladet alle seine alten Freunde ein, ihn in seinem Zimmer zu besuchen. 1apr 3mt.

Frank E. Perrin,
(Nachfolger von Lewis, Perrin und Co.)
Druggist,
Groß- und Klein-Verkau
von
Arznei- und Farbe-Waaren,
No. 1 Simmon's Block,
Ecke Church und Summer-Straße,
Nashville, Tenn.
Zeigt dem Publikum achtungsvoll an, daß alle sich auf ein Geschäft beziehenden Aufträge zu den
niedrigsten Preisen
auf hiesigem Markt jederzeit von ihm ausgeführt werden, und versichert, daß allen, eingehenden Bestellungen innerhalb und außerhalb der Stadt zu Tages- der Nachtzeit die promptefte Aufmerksamkeit geschenkt werden wird. 17. März 3mts.

Nashville und Decatur
Eisenbahn.
Aenderung der Züge.
Am Sonntag, den 1. April und von da bis auf weitere Benachrichtigung werden die Passagierzüge abgehen, wie folgt:
Columbia Accomodations-Zug.
Verläßt Columbia um 7.20 V. M.; kömmt in Nashville um 10 V. M. an. Zurückkehrend, verläßt er Nashville um 3 N. M. und kömmt in Columbia um 5.40 N. M. an.
Huntsville Post-Zug.
Verläßt Nashville um 9.57 V. M., kömmt in Decatur um 6 N. M. an; verläßt Decatur um 6. 30 V. M., kömmt in Nashville um 2 Uhr N. M. an. Beide Züge treffen in Decatur mit Postzügen auf der M. und C. Eisenbahn nach Morresville, Madison, Huntsville, Woodville, Larkinsville, Scottsboro und allen östlichen Punkten zusammen. Passagiere treffen in Nashville zeitig genug ein um die Nacht-Expreß-Züge auf allen Bahnen von Nashville benutzen zu können.
Nacht-Expreß-Zug.
Verläßt Nashville um 8.39 N. M. und kömmt in Decatur um 4.30 Nachmittags an. Verläßt Decatur um 8.30 N. M. und kömmt in Nashville um 4.40 V. M. an. Treffen auf beiden Wegen mit den Postzügen auf der M. und C. Eisenbahn nach Huntsville, Corinth, Grand Junction, Memphis, Mobile, New-Orleans und allen dazwischen liegenden Punkten zusammen. Trifft in Nashville die L. und N. Bahnzüge nach allen Punkten nördlich und südlich.
Die Route ist 95 Meilen kürzer als irgend eine andere von Nashville nach Mobile, Demopolis, Salma und allen Zwischenpunkten; sie ist ferner 74 Meilen kürzer nach Corinth, Grand Junction, Memphis, Jackson, Vicksburg und New-Orleans; und 33 Meilen kürzer nach Huntsville.
Durch-Tickets sind zu haben in M. M. Craig' Omnibuss-Office,
No. 25 Cherry-Straße,
oder am Broad-Straße Depot,
Nashville, Tenn.
J. B. Van Dyne,
april 1j. General-Superintendent

F. Goll,
No. 20
Nord College-Straße
Lager der feinsten französischen
Kalbleder-Stiefeln,
Auch werden solche jetzt jetzt in elegantester Weise auf Bestellung verfertigt.
Leder aller Art
sowie alle in das Fach einschlagende Artikel sind stets zu haben. 17. März 3mts.

Louis Krieger. Jacob Krieger. Chas. A. Handwerker.
Louis Krieger & Co.,
Gerber-
und
Leder-Zubereiter.
Händler in
SADDLERY HARDWARE,
Leder, Häuten, Oel,
Schuhmacher-Werkzeugen etc.,
No. 16, Marktstraße, zwischen 1. und 2. Straße.
Louisville, Ky.
Sattler, so wie allen Anderen
welche früher ihre Einkäufe anderswo zu machen pflegen, geben wir die Versicherung, daß sie bei uns eben so billig kaufen können, als in irgend einem andern Haus im Westen.
Man spreche vor und überzeuge sich selbst.
ap1 3mte

Landes Producten
Handlung
von
C. H. Albes,
No. 13
Süd College-Straße,
Nashville, Tennessee,
Empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von bester
Butter, frischen Eiern, Zwiebeln,
Kartoffeln, Sauerkraut,
17. März 3mts u. s. w.

A. S. Chadbourne. J. C. Miller.
B. S. Chadbourne u. Co.,
Händler in
Bauholz, Latten und Schindeln.
Ecke der Decumbrane und Highstraße,
Post-Office Box 10. Nashville, Tenn.
31mrz 6mte

Fensterrahmen, Laden-
und
Thüren-Fabrik.
—0—
Ein neues Unternehmen.
—0—
Begünstigt heimathliche Industriel
—0—
Brown, Southerland & Co.,
Ecke von Hines und Ewell Straße,
(nahe der Penitentiary,)
haben sich vereinigt zur Fabrikation von
Fensterrahmen, Laden und Thüren,
Sie haben stets an Hand,
Gehobelte Bretter, Schnitzarbeit, wie auch rohe Bretter und Schindeln.
Hergerichtetes und gesägtes Bauholz auf Bestellung. Treppen aller Art.
Da wir ungewöhnliche Erleichterungen und einen ausgedehnten Vorrath von gutem Material an Hand haben, so hoffen wir bei vernünftigen Preisen, Pünktlichkeit in Ablieferungen und allgemeinem, reellem Handeln die Gönnerschaft des Publikums zu verdienen. Sprecht bei uns vor. ap12 ba

H. Kresken,

Kunst
Handels-
Gärtner,
Adresse Lockbox 19,
Nashville, Tenn.
Empfiehlt sich für alle in das Fach der Gärtnerei einschlagende Arbeiten. Besonders in Anlegen neuer Anlagen nebst Entwerfung der Zeichnung. Beste Samen-Blumen und Pflanzen gut und billig. Die prompteste Bedienung wird zugesichert. 28mrz 3mte

Charles F. Reguin,
Haus und Schilder-Maler,
No. 60
Union-Straße, zw. Cherry u. Summer,
Nashville, Tenn.,
Empfiehlt sich zur Anfertigung von Fahnen und andern künstlerischen Arbeiten dem Publikum auf's Beste. 17 März 3mts

Passagier Linie
von
Louisville,
durch
Ver. St. Postdämpfer.
—0—
United States,
Whitten, Capitain ... H. C. Taylor, Clerk.
Gen. Buell,
Fuller, Capt. ... J. B. Pennison, Cl.
Major Anderson,
Carter, Capt. ... Robert Neiley, Clerk.
Durch-Tickets und Bagage-Checks am Bord aller dieser Boote.
—0—

Von Cincinnati,
durch die
Atlantic- und große westliche Eisenbahn
Drei durchlaufende Züge verlassen Cincinnati täglich;

	Morgen-	Mittag-	Nacht-Eilzug.
Cincinnati	6.00 V.M.	9.40 V.M.	10.50 N.M.
Hamilton	6.55	10.39	11.53 „
Dayton	8.20	12.20 N.M.	1.05 V.M.
Springfield	9.06	1.19 „	2.00
Urbana	9.37	2.28 „	2.45
Marion	11.25 „	4.30 „	4.50 „
Galien	12.20 N.M.	5.35 „	5.55 „
Mansfield	1.20	6.45 „	7.05 „
Ashland	1.50 „	7.21 „	7.45 „
Akrom	3.35	9.80 „	10.00 „
Ravenna	4.07 „	10.06 „	10.41 „
Leavitsburg	4.50 „	11.00 „	11.40 „
W. Greenville	5.57	12.15 V.M.	1.03 N.M.
Meadville	7.10	1.20 „	2.30 „
Corry	8.25 „	2.45 „	3.55 „
Jamestown	9.16 „	3.45 „	4.00 „
Ankunft:			
Salamanca	10.20 N.M.	4.58 N.M.	5.55 N.M.
New York	4.00	10.20 N.M.	1.00
Boston	5.54 V.M.	4.55 „	11.55 „
Pittsburg	8.30 N.M.	2.20 V.M.	3.20 „
Harrisburg	7.30 V.M.	1.30 N.M.	1.40 V.M.
Philadelphia	12.40 N.M.	5.35 „	6.40 „
Baltimore	12.20	5.30 „	7.00 „
Washington City	5.25 „	10.25 „	10.30 „

Directe Verbindungen zu Salamanca der Erie-Eisenbahn.
Zu Mansfield mit Pittsburg, Fort Way und Chicago-Eisenbahn.
Dies ist die einzige Bahn nach den
Oel-Gegenden von Pennsylvanien.
Special-Notiz.
Passagiere, die mit Durch-Ticket versehen sind, können ihr Gepäck bis zu ihrem Bestimmungsort gecheckt erhalten. Bei Ankunft der Dampfer in Cincinnati wird Transportation nach Hotels oder dem Depot frei geliefert. Alle Post-Dämpfer liegen am Atlantic- und Great-Western-Eisenbahn-Wharfboot, Fuß der fünften Straße.
Ein Omnibuss- und Gepäckwagen jeden Abend bei Ankunft der Boote von Louisville in Bereitschaft, um Passagiere und ihr Gepäck kostenfrei nach dem Atlantic- und Great-Western-Bahnhof zu bringen.
Fahrpreis so niedrig und die Schnelligkeit der Züge so groß als auf irgend einer anderen Bahn.
Tickets sind zu haben in Cincinnati an der nordwestlichen Ecke Broadway und Frontstraße und auf dem neuen Passagier-Bahnhof der Cincinnati, Hamilton- und Dayton-Eisenbahn, sowie in den Haupt-Bureaus der in Verbindung stehenden Linien.
D. McClaren, Gen.-Superintendent
Capt. L. Barney, Passagier-Agent, Louisville.
C. F. Fuller, Gen.-Ticket-Agent.

Nashville und Chattanooga
Eisenbahn.
Veränderung der Zeit
Office des General-Superintendenten, N. und C. und N. und N. W. Eisenbahn, Nashville, Tenn., 4. März 1866.
An und nach Dienstag den 6. März, bis auf Weiteres, verlassen die Passagier-Züge der
Nashville und Chattanooga-Eisenbahn
Nashville, wie folgt:
Verläßt Nashville für Chattanooga und alle Plätze südlich um 7:30 Morgens und 5:30 Nachmittags und erreicht Chattanooga um 5:30 Nachm., und 3:40 Morg. nächsten Tags. Zurück: Verläßt Chattanooga um 7 Uhr Morg. und 8:45 Abends, erreicht Nashville um 4 Uhr Nachmittags und 6:15 Morgens nächsten Tags.
Alle Züge verbinden sich bei Wartrace für Shelbyville.
Nashville und Nord-Western Eisenbahn.
Verläßt Nashville für Johnsonville und alle Plätze west und nord-westlich von hier um 4:20 Nachm. und erreicht Johnsonville um 9:30 Abends. Zurück: Verläßt Johnsonville um 1:40 Morg. und erreicht Nashville um 6:50 Morg.
Die Züge auf der N. und N. W. Eisenbahn verbinden sich bei Johnsonville mit Dampfbooten erster Classe nach Paducah, Cairo und St. Louis.
Die Züge halten an allen Zwischenstationen an.
Wm. P. Innes,
Gen. Sup. der N. und C. und N. und N. W. Eisen
17. März ba

Louisville und Nashville Eisenbahn.
Zeitveränderung.
An und nach Sonntag, den 18. März 1866, fahren Züge wie folgt:
6:30 Morgens: Passagierzug nach Lebanon, Perryville, Danville, Harrodsburg, Campbellsville und Columbia, täglich, (Sonntags ausgenommen).
7:30 „ Post- und Passagierzug nach Nashville, Bowling Green u. Clarksville täglich.
4:20 Nachm.: Accomodationszug nach Bardstown, täglich (Sonntags ausgenommen).
7:30 Abends: Expreß-Passagierzug nach Nashville, täglich.
Prachtvolle Schlafwagen sind mit den Nachtzügen verbunden.
Man kaufe Durch-Tickets und nehme Contremarken für die Baggage in der Louisville Transfer-Office, Mainstraße, zwischen 1. u. 2. Straße, Südseite; in der Railroad Ticket-Office, unter dem Louisville Hotel, oder in dem Depot, Ecke 9. und Broadway.
Passagiere für Plätze diesseits Lebanon Junction benutzen am besten den 6:30 Zug; diesseits Bardstown Junction entweder den 6:30 Zug Morgens oder den 4:20 Nachmittagszug. Die Züge um 7 Uhr Morgens und Abends halten an keinen Zwischenstationen zwischen Louisville und Lebanon Junction an, ausgenommen für Durchpassagiere.
24mrz Albert Fink, Gen.-Sup.

Allgemeine
Eisenbahn Ticket
Office
und
Omnibus Linie,
gegenüber dem St. Cloud Hotel,
Ecke der Church- und Summerstraße
—0—
Tickets zu verkaufen
nach allen Hauptpunkten zwischen Nashville und Chattanooga,
nach allen Hauptpunkten auf der Nashville und Nordwestern Eisenbahn nach Johnsonville, Cairo und St. Louis;
schließt sich in
Cairo an die Bahn nach Chicago und die dazwischen liegenden Plätze an,
sowie in
St. Louis an die Bahnen nach Hannibal und St. Jo, Nord-Missouri und die Pacific-Bahn für alle Punkte Nord- und Nordwest.
—0—
Züge verlassen den Chattanooga Bahnhof um 7:30 Vorm. und um 5:30 Nachm. nach Chattanooga und allen südlichen Punkten.
Nashville und Nordwestern-Züge gehen ab um 7:30 Vorm. und 4:20 Nachm. nach Cairo, St. Louis und Chicago, und schließen sich in Johnsonville den
Dämpfern erster Classe
an, auf denen die zweckmäßigsten Anstalten für die Passagiere und deren Gepäck getroffen sind. Kein Aufenthalt in Johnsonville, sondern jeder Zeit wird einer dieser ausgezeichnet schönen Dämpfer bei Ankunft des Zuges zur Abfahrt bereit sein.
Bestellungen in der Office für Omnibus wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt, um Passagiere aus jedem Theil der Stadt abzuholen.
27mrz H. C. Jackson, Eigenthümer.

Neues Arrangement
People's Linie.
Täglich nach Cincinnati.
Die neuen und prachtvollen Dämpfer
St. Nicholas ... Mehin, Master.
St. Charles ... Waatts, Master.
Einer der obigen Dampfer verläßt jeden Mittag um 12 Uhr das Wharfboot der Ohio- und Mississippi Transportations-Compagnie, am Fuße der 4. Straße und macht in Cincinnati Verbindung mit den 6 Uhr Morgenzügen für alle nördlichen und östlichen Städte. Wegen Fracht oder Passage frage man nach am Bord oder bei B. J. Caffrey,
24mrz Agent, 137 Wallstraße, Louisville, Ky.

Reguläre U. S. Mail Linie
für Cincinnati.
Stehen in Verbindung mit den östlichen Frühzügen.
Die schönen Passagier-Dampfer.
United States ... Whitten, Master.
Gen. Lytle ... Godman, Master.
Einer der obiger Dampfer verläßt den hiesigen Wharf jeden Tag, Mittags 12 Uhr, und die Dampfer Major Anderson, Carter, Master, und Gen. Buell, Fuller, Master, gehen jeden Abend 4 Uhr Sonntags ausgenommen, von hier ab.
Wegen Fracht oder Passage befrage man sich bei
Joseph Champion, Agent,
Office: auf dem Wharfboot am Fuße der 3. Straße
24mrz Louisville, Ky.